



*Begegnungen  
in Asien und Europa*

# GRENZENLOS

Begegnungen in Asien und Europa

*Françoise Nodot Peter Berkenkopf  
Irmgard Esch Frauke Fastenau  
Helmut Kesberg Frank Rogge  
Per von Spee Niteen Gupte  
Lena Simanjuntak Sumiko Bochko*

**Vernissage 28. Mai, 16 - 20 Uhr**

**Ausstellung 29. Mai - 25. Juni 2017**

Treppenhaus Bürgerhaus Stollwerck

Dreikönigenstr. 23 50678 Köln

Geöffnet täglich 8 - 23 Uhr

Schirmherrin: Elfi Scho-Antwerpes, MdB

*Bürgermeisterin der Stadt Köln*

*Zehn Malerinnen und Maler aus Frankreich, Deutschland, Indien, Indonesien und Japan stellen vom 28.Mai bis zum 25.Juni 2017 im Bürgerhaus Stollwerck zu Köln gemeinsam ihre Bilder aus. Sie stehen mit ihrer Kunst zugleich symbolisch für Europa und Asien, vom äußersten Westen bis zum äußersten Osten der riesigen alten Landmasse mit ihren ständigen Wanderbewegungen und kulturellen Verflechtungen jedweder Art über viele Jahrtausende. Seh- und Malweise der Künstlerinnen und Künstler, so unterschiedlich sie auch sein mögen, verbindet eine Besonderheit: die Europäer sind durch viele Reisen in Asien, die Asiaten durch Studium und langjährigen Aufenthalt in Europa geprägt, ohne ihre Verankerung in Kultur und Kunst ihres jeweiligen Herkunftslandes aufzugeben. Dies zeigt sich sowohl in der Wahl der Bildmotive als auch in der Maltechnik und künstlerischen Ausgestaltung der Bilder. Die große künstlerische Bandbreite dieser speziellen Ausstellung ist also nicht nur Ausdruck der individuellen Schaffenskraft der Malerinnen und Maler, sondern steht auch für ihre kulturelle Aufgeschlossenheit und ihren Willen zu kreativer und freundschaftlicher Zusammenarbeit in der 2000 Jahre alten Stadt Köln.*

*Diese Bilderausstellung vermittelt somit eine ganz eigene Botschaft. Sie lautet: Kunst ist universal und hat die Zeiten überdauert. Kunst fördert gegenseitiges Verständnis. Und Kunst kann sogar Freundschaft zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen stiften – unabhängig von Herkunft, Rasse, Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht, Religion und Politik.*

Frauke Fastenau / Kuratorin

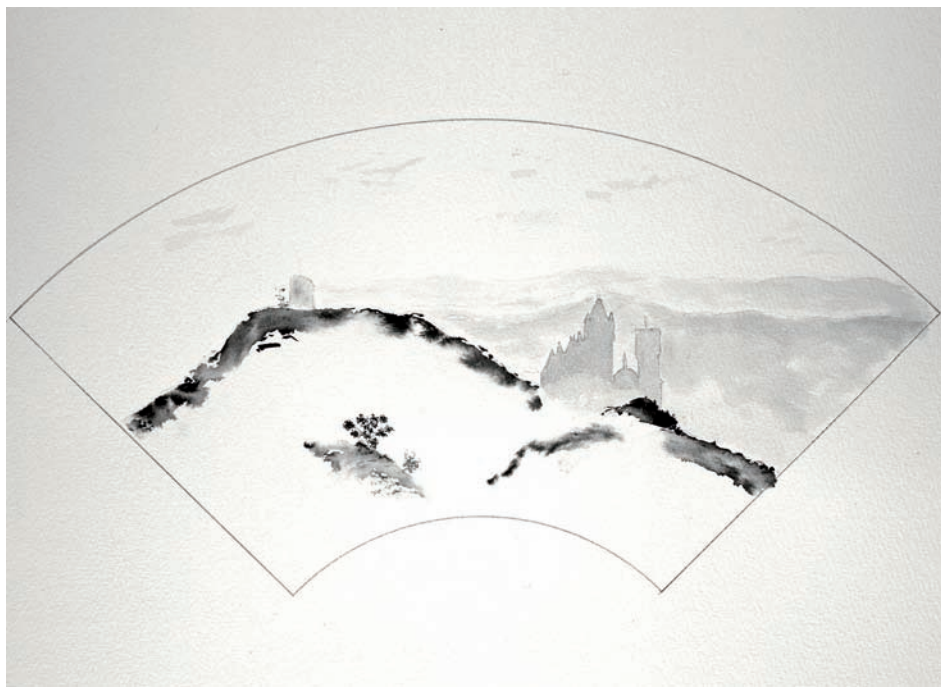
## Françoise Nodot

1954 geboren in Biarritz/Frankreich, Studium der Germanistik in Toulouse, Fremdsprachenassistentin in Bad Godesberg, Studium als Übersetzerin für Französisch und Spanisch an der FH Köln. Freie Übersetzerin, spezialisiert im Kunstbereich. Zeichenreisen nach Indonesien, Vietnam, China und Südkorea; Reiseskizzen in Aquarell.

Françoise Nodot malt auf Reisen Bilder, die vornehmlich landschaftliche Motive zum Thema haben. Landschaften bedeuten für sie eine Begegnung mit fremden Räumen, in denen sie ihre persönlichen Empfindungen reflektiert. Sie bevorzugt auf Reisen die Technik des Aquarells, die für sie eine intensive Art ist, sich dem spezifischen Licht Asiens zu nähern.

Im Atelier verarbeitet sie diese Eindrücke auf eine neue Weise: Sie setzt vertraute Motive aus Europa in asiatischem Stil – mit den Mitteln der chinesischen Malerei – um. Dies ermöglicht, die gewohnte Umgebung in einem anderen Licht zu sehen.

Françoise Nodot und Peter Berkenkopf haben gemeinsam zahlreiche Reisen nach Südostasien unternommen. Die beiden Künstler waren auf ihren Reisen stets mit Pinsel, Feder und Farbe ausgerüstet, um somit ihre Eindrücke auf Papier festzuhalten und die Länder auf eine besondere Weise zu erfahren. Die Suche nach geeigneten Motiven am bereisten Ort führte zu zahlreichen zufälligen Begegnungen, aus denen auch Freundschaften erwuchsen.



*Rheinlandschaft fernöstlich*  
2016  
Tusche  
41 x 31 cm

## Peter Berkenkopf

1955 geboren in Bonn, Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler, Restaurator für Wandmalereien, derzeit Glasgemälderestaurator an der Kölner Dombauhütte.

Zeichenreisen nach Indonesien, Vietnam, China und Südkorea, Reiseskizzen in Feder/Tusche und Aquarell. Zahlreiche Buchillustrationen, Bühnenbilder und Ausstellungen. Mitglied der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft, Illustrator für das Magazin *Kita*.

Peter Berkenkopf hält auf Reisen – gemeinsam mit Françoise Nodot – in Asien seine Eindrücke mit Tusche und Feder fest. In seinen Bildern spiegeln sich Beobachtungen des alltäglichen Lebens und persönliche Begegnungen wider. Dabei bedient er sich nicht des Großformates, sondern versucht in miniaturartigen Federzeichnungen das Ganze im Detail zu erfassen.

Im Atelier wird Erlebtes mit eigenen Vorstellungen kombiniert und weiter bearbeitet. Konkrete asiatische Motive werden in feinen Federlinien wiedergegeben und fragmentarisch aus ihrem ursprünglichen Rahmen gelöst. Sie erscheinen somit innerhalb farbig angelegter Flächen und Schatten in einem neuen Zusammenhang.

*Wandlungen*  
2014  
UV-Direktdruck auf Acryl  
42 x 59,5 cm



## Irmgard Esch

Geboren 1954 in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Köln; Gasttrimester an der Kunsthochschule in Alfter, künstlerische Studien bei Stephan Geisler, Pavel Richter, Volker Altrichter, Thomas Egelkamp, Jo Bukowski. Seit 2012 Atelier in der ART FACTORY Köln-Dünnwald, zuvor in Düsseldorf. Mitgliedschaft: BBK Bonn/Rhein-Sieg und GEDOK Köln.

Irmgard Esch reflektiert und verarbeitet in ihren Arbeiten Erfahrungen und Eindrücke, die sie auf Reisen in asiatischen Ländern, v.a. Indien und Nepal, gewonnen hat. Dabei geht es nicht um die genaue Wiedergabe von Gesehenem, sondern um die Transformation in eine jeweils eigene Bildsprache. So werden Erinnerungsbilder und Fotos in einem verschlungenen Malprozess abstrahiert und emotionalisiert. Die Serie ‚Lamayuru‘ ist nach dem Besuch eines Klosterfestes in Ladakh entstanden. In ihren Arbeiten, von Farbkraft und Farbklingen bestimmt, bringt die Künstlerin figürliche und gegenständliche Motive an den Rand ihrer abstrakten Auflösung. Den ‚nepali people‘ ist Irmgard Esch auf Wandertouren durch abgelegene Bergdörfer in Nepal begegnet. Ihre Gesichter erzählen Lebensgeschichten, stecken voller Geheimnisse und tragen Spuren anstrengender körperlicher Arbeit.

Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen verlangen von uns Empathie und die Bereitschaft und Fähigkeit zu verstehen, gerade auch, wenn wir Befremdliches erfahren. Durch sein Anderssein stellt uns der andere infrage. Das Widersprüchliche des Lebens lässt sich in den Bildern, in denen die alten Menschen in ihrer Würde wahrgenommen und dargestellt werden, erleben.





Lamayuru 2  
2016  
Acryl auf Leinwand  
120 x 145 cm

## Frauke Fastenau

1942 geboren in Hameln/Weser. Studium der Sinologie und Germanistik in Heidelberg sowie München, 1972 Promotion. Berufliche Tätigkeiten u.a. in der Entwicklungshilfe für Projekte einheimischer Träger auf dem indischen Subkontinent und in der internationalen Sozialpolitik.

Frauke Fastenau ist mehr als 40 Jahre in Asien gereist. Fast 25 Jahre hat sie sich für die Integration junger Migranten und Flüchtlinge in Deutschland engagiert. Sie ist Mitglied der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft, der Museumsgesellschaft des Rautenstrauch-Joest-Museums und Meisterschülerin der Malakademie für Menschen reifen Alters in Köln, Per von Spee hat sie ausgebildet. Auf Frauke Fastenau geht die Idee zu GRENZENLOS zurück, sie ist Kuratorin der Ausstellung.

In ihren Bildern versucht sie, einen Bogen zwischen Europa und Asien zu spannen. Ihre europäische Sehschulung ist geprägt durch die Kunst der griechischen Klassik und der italienischen Renaissance. Ihre Begeisterung für Asien wurde durch Bücher über die japanische Holzschnittschule Ukiyo-E geweckt, später vertieft durch Beschäftigung mit chinesischer Tuschmalerei, mit indischer, insbesondere buddhistischer und graeco-buddhistischer Kunst, aber auch alter islamischer Miniaturmalerei. Sie erfindet Mischwesen zwischen Mensch und Tier, Pflanzen mit menschlichen Gesichtern sowie asiatisch anmutende Dämonen. Am liebsten malt sie realistische Portraits. Sie versteht sich als Zeichnerin, die auch mit Farbe umgehen kann, und bemüht sich um einfache, aber elegante Linienführung.



Orang Kalong  
2016  
Pastellkreide  
60 x 85 cm

## Helmut Kesberg

1948 geboren in Bensberg bei Köln. Künstlerische Ausbildung im grafischen Betrieb des Vaters Heinz Kesberg. Studium Geschichte, Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte. Gymnasiallehrer, 1988 – 2009 Schulleiter.

Künstlerische Studien bei Jo Bukowski (Kunstakademie Bad Reichenhall), Thomas Egelkamp, Volker Altrichter (Freie Kunstschule artefact – Werkstatt für Kunst, Bonn), Pavel Richter und Stephan Geisler. Ab 2004 Atelier in Düsseldorf-Gerresheim, seit 2012 Atelier in Köln-Dünnwald, Arbeitsschwerpunkte: Farbholzschnitt, Malerei, Zeichnung. Mitglied im BBK Bonn/Rhein-Sieg.

Auf zahlreichen Reisen in asiatische Länder – Indien, Myanmar, Indonesien und Nepal – hielt Helmut Kesberg Alltagsszenen aus diesen Ländern in Skizzen und Fotos fest. Im Atelier wurden die Eindrücke dann verarbeitet, entstanden aus Skizzen und Fotos Bildkompositionen. Helmut Kesbergs Bilder sind realistisch gemalte Momentaufnahmen von Menschen bei der Arbeit und im Straßengeschehen, bei Festen und religiösen Zeremonien. Er ließ sich faszinieren von den charakteristischen Farben dieser Länder, von ihrem besonderen, oft flirrenden Licht. Der europäische Blick auf das Leben in Asien war und ist in Kunst und Literatur oft von exotischen Traumvorstellungen geprägt. Helmut Kesberg stellt diesen Illusionen einen desillusionierten, ungeschönten Blick auf das Alltagsleben entgegen. In den hier ausgestellten Indienbildern kommt es ihm darauf an, skizzenhaft, mit lockerem Pinselstrich einen besonderen Moment einzufangen, in dem sich Leben verdichtet.



*Bauarbeiterin, Tamil Nadu*  
2014  
Acryl auf Leinwand  
40 x 50 cm

## Frank Rogge

In Leverkusen 1959 geboren. In den letzten zehn Jahren bereiste der Maler Frank Rogge mehrfach den indischen Subkontinent. Die Verbindung zu Künstlern in Kolkata ermöglichte dort 2009 die Präsentation eines Kölner Ausstellungsprojekts. Seitdem engagiert sich Frank Rogge als künstlerischer Berater für die Deutsch-Indische Gesellschaft Köln/Bonn.

In seinen Porträts lässt er, durch viele Farbschichten hindurch, das Antlitz wichtiger indischer Persönlichkeiten der Vergangenheit, die sich für die Unabhängigkeit des Landes eingesetzt haben, aufscheinen.

Frank Rogge lebt und arbeitet in Köln.

*Mahatma Gandhi*  
2017  
Acryltechnik auf Nessel  
40 x 52 cm



## Per von Spee

1958 in Emden geboren, Studium der Malerei HBK Braunschweig und FH für Kunst und Design Köln, Grafik-Stipendium der Aldegrewer Gesellschaft Münster.

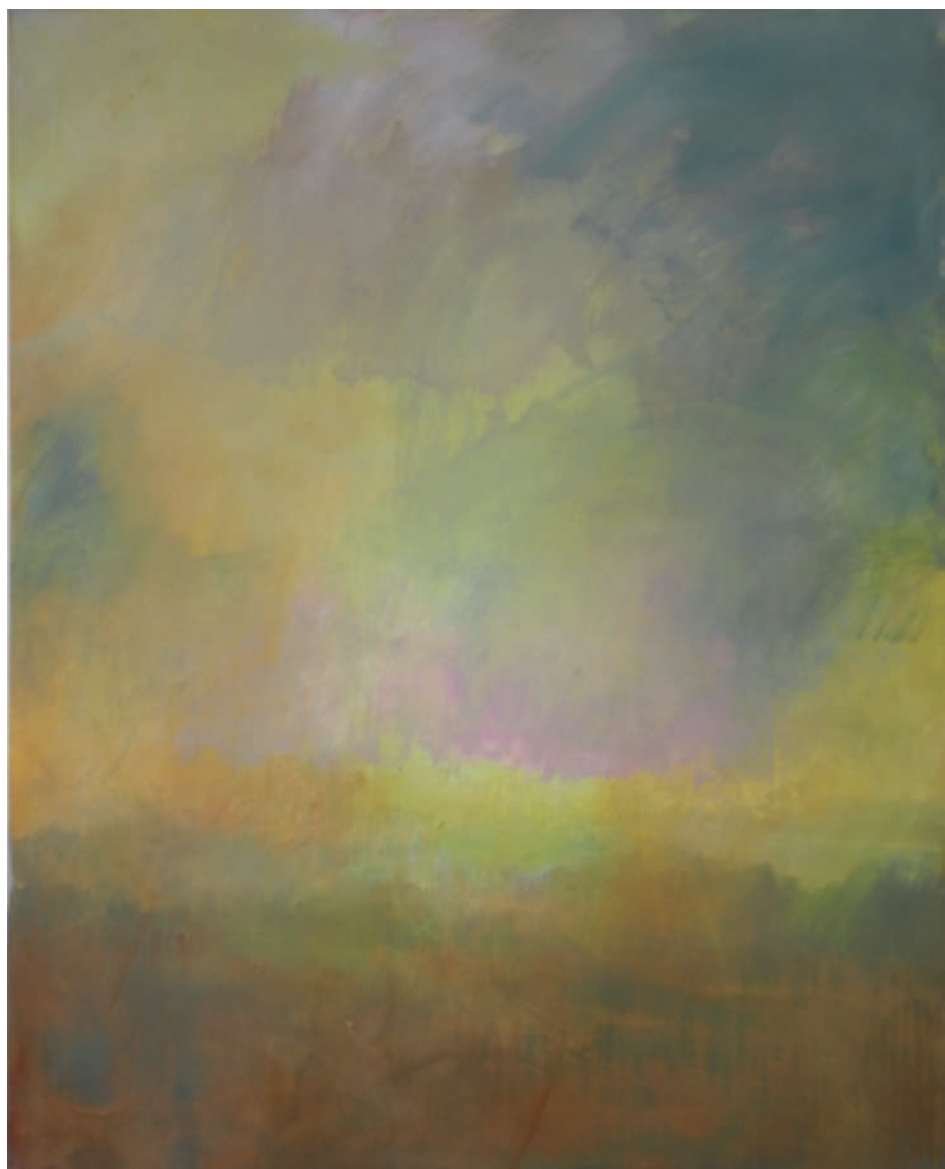
Förderpreis der Jakob-Eschweiler-Stiftung, Köln; Leiter der Malakademie für Menschen reifen Alters Köln.

Lebt seit 1983 in Köln.

Zu der Bilderreihe Kontemplationen: *„Mich interessiert die suggestive Kraft der Farbe, Dynamik und Ruhe, Raum und Leere. Abstraktionen auf der Grundlage von Landschaftsdarstellungen. Licht und Raum, das Meer, Dunkelheit, Tiefe.“*

*Kontemplation  
2010  
Öl auf Leinwand  
80 x 100 cm*





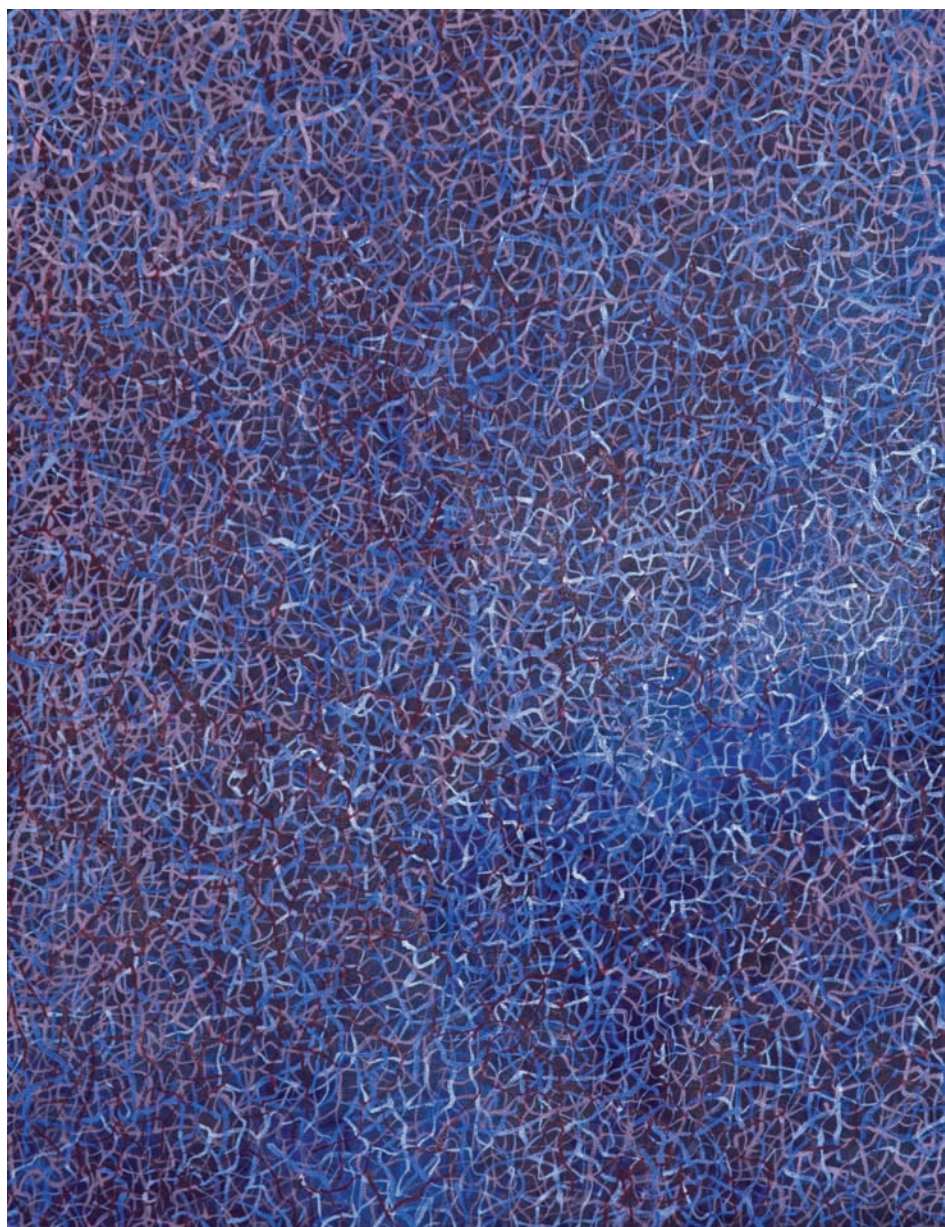
## Niteen Gupte

1954 geboren in Bombay/Indien, künstlerisch tätig seit 1980 in Deutschland, Indien und Österreich, lebt freischaffend in Köln.

Niteen Gupte konzipiert, malt und zeichnet seine Flächengedichte durchgehend seit 1982, sie machen über 90% seines Œuvres aus. Es sind Flächen, die aus Verdichtung und Verlockerung einer bestimmten bildnerischen Einheit entstehen und bestehen: Linien, Pinseltupfer, Spritzer. Die Komposition und der Bildaufbau folgen einem einheitlichen Schema, ungeachtet der Entstehungsorte, die stets wechseln. Sein künstlerisches Thema ist die Abstraktion, die jedoch bei ihm nicht losgelöst von Entstehung und Wahrnehmung seiner Arbeiten existiert. Die Bilder erzählen keine Geschichte, sie enthalten keine deutbaren Zeichen, sondern drücken Stimmungen aus.

Der Titel Flächengedichte passt genau: Seine Werke sind nicht Epik, nicht Dramatik, sondern Lyrik. Sie stellen konzentriert die Frage, was ein Bild zum Bild macht – im künstlerischen Zusammenhang, aber auch im allgemein-kommunikativen. Bei dieser Fragestellung erscheint es nicht als Zufall, dass Niteen Gupte in mehreren Kulturen zu Hause ist und gelernt hat, dass Kommunikation bestimmte Bedingungen erfüllen muss, damit sie gelingt.

*Flächengedicht (Linie 12/2)*  
2002  
Öl auf Leinwand  
80 x 105 cm



## Lena Simanjuntak

1957 in Bandung/Indonesien geboren, Ausbildung in Malerei und Theaterregie. 1984 Übersiedlung nach Deutschland: Pantomimen-Ausbildung bei Milan Sladek, Inszenierungen eigener Stücke sowie Solo- und Gruppenausstellungen, Journalistin bei der Deutschen Welle, vielfältiges soziales Engagement. Seit 1999 Theaterarbeit mit Frauen in Indonesien. 2001 Mitgründerin des Opera Batak-Zentrums in Medan, Autorin und Regisseurin von Frauen am Rande des Sees (2013/2015: Tournee in Deutschland).

*„Als ich meine künstlerische Ausbildung begann, wollte ich Malerin werden. Hauptsache war, mich in die Welt der Farben zu vertiefen, um in meiner Fantasie zu vagabundieren. Im Laufe des Theaterregie-Studiums änderte sich mein Malstil: Die Bühne war meine Leinwand. Die Welt des Theaters erweiterte meinen Horizont des Kunstverständnisses. Ich tauchte in Vorstellungen und Ideen ein, um nach Ausdrucksmitteln zu suchen, doch irgendetwas fehlte mir; ich wusste nicht genau, was mich unzufrieden sein ließ, und beschloss, nach Bali zu gehen. Manchmal malte ich in einem Tempel, während der Priester aus den Lontar las – und machte durch diese Begegnungen mystische Erfahrungen. Nachdem ich von Asien nach Europa gekommen war, fühlte ich mich zunächst einsam, weil meine spirituellen Erwartungen durch die Rationalität bedrängt wurden. Ich kämpfte um eine Übereinkunft zwischen Spiritualität und Rationalität und begann wieder zu malen, wollte mich in der Farbenwelt bewegen und begegnete dabei weißen Figuren...  
Zu malen heißt für mich, grenzenlose Stille zu erleben. Und so kamen die violetten Figuren zustande.“*



*Figur violett 1 – 2 – 3*  
2002  
Öl auf Leinwand  
60 x 80 cm

## Sumiko Bochko

Geboren 1932 in Taiwan (damals zu Japan gehörend).

1946 bis 1964 Werdegang in Japan bis zur Ausreise nach Europa: Studium der Mathematik, Ausbildung an einer Designerschule für Hutmacher, 1965 nach einem kürzeren Aufenthalt in Paris/Frankreich Übersiedlung nach Deutschland, Beschäftigung in einem Hutatelier in Bonn und Köln.

2006 erste Berührung mit Pinsel und Aquarellfarben, ab 2010 Besuch der Malakademie für Menschen reifen Alters in Köln, dort Diplom, seither fortdauernder Besuch der Meisterklasse von Per von Spee.

Sumiko Bochko malt mit Aquarell, Tusche, Acryl und Ölpastellkreide. Sie sagt über sich selbst: *„Die Berührung mit Pinsel und Farben war das Resultat meines Lebens. Ich bin Malerin geworden und werde mich weiter entwickeln.“*

Das Bild *Der Schatz* ist ein mit Ölfarbe auf Papier gemaltes japanisches Schriftzeichen.



## Impressum

Herausgeberin: Frauke Fastenau

Kontakt: [srisumba@netcologne.de](mailto:srisumba@netcologne.de)

Idee/Konzept: Frauke Fastenau

Redaktion: Karl Mertes

© Gestaltung/Grafik: Olivia Ockenfels [odecologne.de](http://odecologne.de)

© Abbildungen liegt bei den Künstler\_innen

Dank an das Bürgerhaus Stollwerck  
für die Unterstützung

**BÜRGERHAUS**  
**STOLLWERCK**

Gefördert durch

 **Stadt Köln**